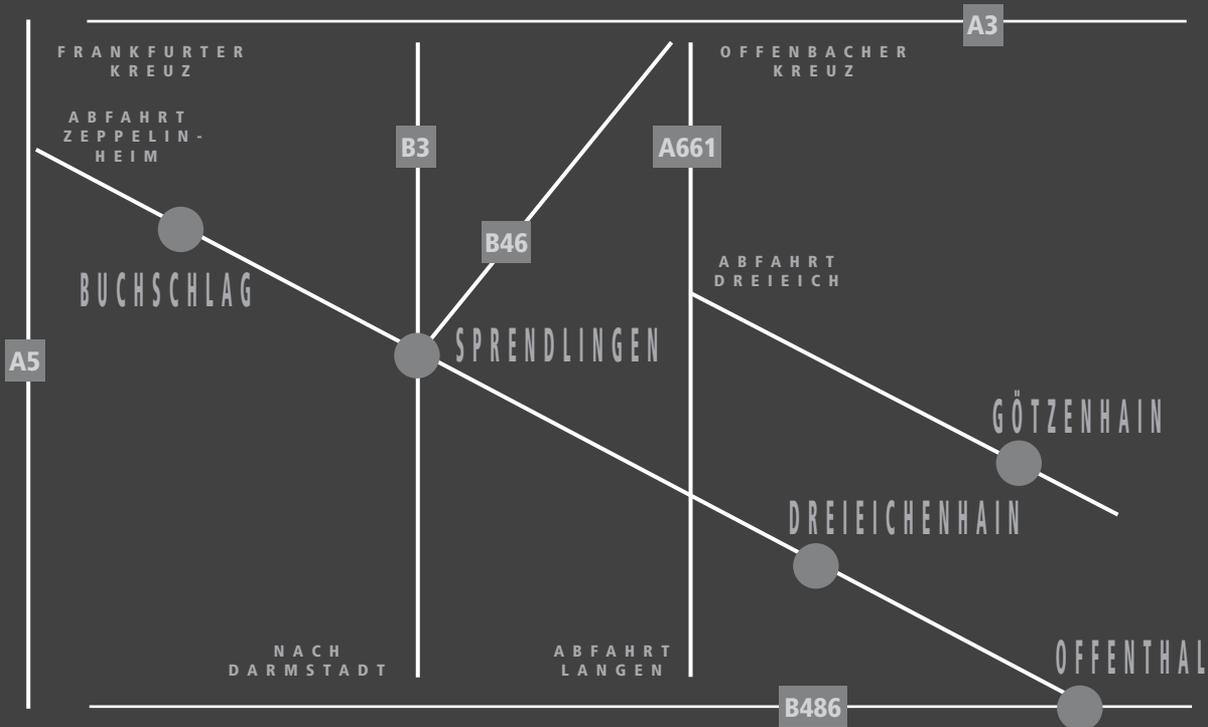


DREIEICH KUNSTSTRAßE



**Kunstpfade
Dreieich**

**Kunstpfade
Dreieich**

Kunstpfade Dreieich

Einleitung

Oft lässt uns die Hektik des Alltags verborgene Schönheiten übersehen oder uns fehlt einfach die Muße, ein Kunstwerk näher zu betrachten und uns mit ihm auseinander zu setzen. Diese „Kunstpfade“ sollen die Einwohner, aber auch die Besucher der Stadt Dreieich zu Kunstspaziergängen anregen.

Viele Werke erschließen sich nicht beim bloßen Betrachten, ergeben aber einen Sinn, wenn man die Hintergründe und die Entstehungsgeschichte kennt. Die „Kunstpfade“ wollen dabei helfen, die Skulpturen, Stelen und Plastiken des öffentlichen Raums aus ihrer Anonymität zu holen und bei einem Spaziergang neu zu entdecken.

Dabei wird ein Bogen vom Jugendstil bis zur zeitgenössischen Kunst gespannt. Oftmals befinden sich die Kunstwerke an ungewöhnlichen Orten: unter einer Autobahnbrücke, auf einem Spielplatz oder am Friedhof, aber auch im Villenviertel oder im Bürgerpark.

Die Stadt Dreieich, die im Rahmen einer kommunalen Neuordnung 1977 aus fünf selbstständigen Kommunen gebildet wurde, scheint dabei Gegensätzliches harmonisch in sich zu vereinen. Vielleicht hilft dieser kleine Kunstführer, Altes und

Bekanntes neu zu entdecken, frei nach einer italienischen Volksweisheit: „Il cammino è la meta – der Weg ist das Ziel“.



Vorwort



Der Mensch lebt nicht vom Brot allein ... (Mt 4,1–11)

Zu den besonderen Merkmalen Dreieichs gehört, dass die Stadt über ein vielfältiges Kulturleben verfügt mit zahlreichen Veranstaltungen, aber auch zahlreichen Kunstwerken, die über viele Jahre immer wieder für den öffentlichen Raum gekauft oder gleich dort geschaffen wurden.

Es war an der Zeit, einen kleinen Führer zu erstellen, der einen Überblick gibt und Wege zu den Kunstwerken vorschlägt. Verschiedene Wege, mal zu Fuß, mal mit dem Fahrrad,

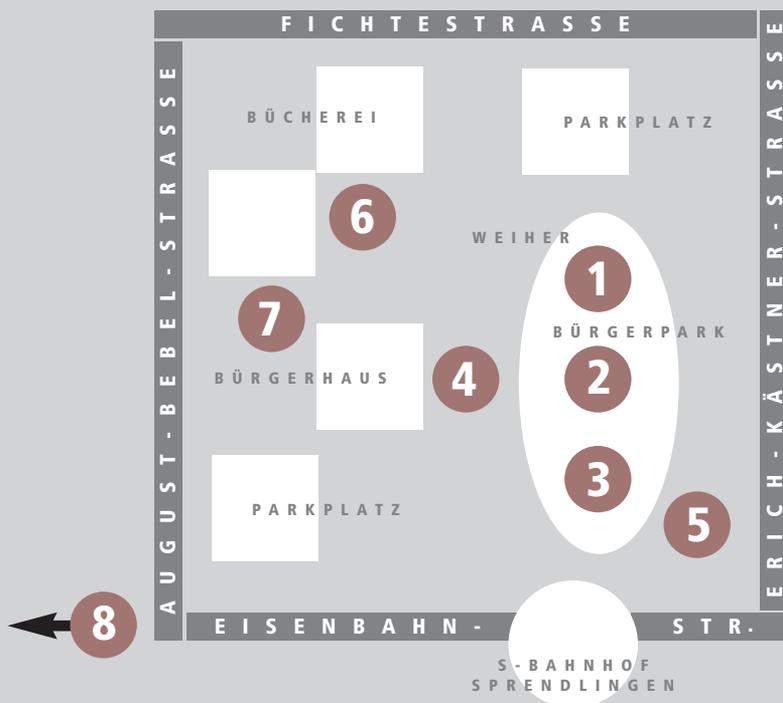
werden vorgeschlagen und ein alphabetisches Verzeichnis der Künstler gibt es am Schluss. Nehmen Sie die „Kunstpfade Dreieich“ in die Hand, gehen Sie los mit Ihrer Familie, Ihren Freunden und schauen Sie sich unsere Kunst in Dreieich einmal an.

Berthold Olschewsky

Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Seite	01 Einleitung	Seite	28–33 Kunstpfad 5: Dreieichenhain–Götzenhain–Offenthal, Plan Dreieichenhain, S. 28
	02 Vorwort des Bürgermeisters		34–37 Kunstpfad 5: Dreieichenhain–Götzenhain–Offenthal, Plan Götzenhain, S. 34
4–13	Kunstpfad 1: Sprendlingen (Bürgerhaus · Bürgerpark · Stadtwerke), Plan S. 4		38–39 Künstlerverzeichnis/Kunstwerke
14–17	Kunstpfad 2: Sprendlingen (vom Lindenplatz zum Rathaus), Plan S. 14		40 Impressum
18–21	Kunstpfad 3: Sprendlingen (Dreieich-Plaza und Am Hirschsprung), Plan S. 18		41 Anfahrtsplan: Stadtteile/Stadt Dreieich
22–27	Kunstpfad 4: Buchschlag, Plan S. 2		



Kunstpfad 1: Sprendlingen (Bürgerhaus/Bürgerpark/Stadtwerke)

Der Kunstpfad 1 erschließt die Kunst im Herzen von Sprendlingen. Start ist im Bürgerpark, der an der Fichtestraße am Bürgerhaus und unweit der Stadtbücherei gelegen ist.

- 1 Weier am Bürgerhaus Sprendlingen: „Brücke“
- 2 Bürgerpark, Sprendlingen: „Euromal“
- 3 Bürgerpark, Sprendlingen: „Zeitschwangere“
- 4 Bürgerpark, Sprendlingen: „Hera“
- 5 Bürgerpark, Sprendlingen: „Fotomontagen“
- 6 Vor der Stadtbücherei, Sprendlingen: „Arbeit aus Bronze“
- 7 Bürgerpark, Sprendlingen: „Tänzerinnen“
- 8 Stadtwerke, Eisenbahnstraße, Sprendlingen: „Tres Solar“



Hier steht im Weier eine **„Brücke“** (1), die aber keine praktische Funktion hat, das heißt, sie ist nicht begehbar. Die Brücke wurde im Rahmen des Künstlertreffens „StandOrte“ 2002 von der Japanerin **Kanoko Hashimoto** geschaffen. In der alten japanischen Kultur hatten Brücken auch die Bedeutung eines heiligen Bereichs, einer Übergangszone zwischen Diesseits und Jenseits. Sie waren also nicht nur zum Betreten gebaut, sondern ein Symbol, das den Betrachter an die Existenz des Jenseits erinnerte.

Die Betrachter können aufgrund der Spiegelung der Brücke im Wasser einen Kreis wahrnehmen, der sich unter ihr schließt. Sie steht in Ost-West-Richtung.

1

Weier am Bürgerhaus Sprendlingen, Fichtestraße

Nur einen Steinwurf von der Brücke entfernt ragt – von weitem deutlich sichtbar – das „**Euromal**“ (2) in der Mitte des Bürgerparks empor. Das Euromal ist während des Bildhauer-symposiums 1996 entstanden. Vier Quader aus Muschelkalk wurden versetzt aufeinander gestapelt.

15 europäische Künstler, die aus EU-Mitgliedstaaten stammen, haben je eine Quaderseite gestaltet. Jeder Künstler* schuf sein eigenes Werk, alle 15 Arbeiten sind aber zusammengewachsen und symbolisieren so die Einheit Europas, zeigen aber auch die Vielfalt und den Reichtum an Ideen im europäischen Kontinent.

* A. Durt (Belgien) · P. Schöbel (Dänemark) · Mic Leder (Deutschland) · A. Koskinen (Finnland) · R. Poisson (Frankreich) · V. Vassili (Griechenland) · N. Moss (Großbritannien) · V. Gorman (Irland) · F. Prevedello (Italien) · T. Flick (Luxemburg) · L. Arons (Niederlande) · J. Wagner (Österreich) · C. Ataide (Portugal) · B. Bergsten (Schweden) · M. A. Rebollo (Spanien)

2

Bürgerpark, Sprendlingen





Der Weg im Bürgerpark führt weiter zu einer kleinen, mit Büschen gesäumten Nische. Hier steht seit 1987 die **„Zeitschwangere“** (3), die der Künstler **Wolfgang Knorr** aus Bronze gegossen hat. Die Plastik hat zwei Gesichter, die miteinander zu verschmelzen scheinen. Ihre Arme hat die Zeitschwangere auf eine Halbschale gestützt, in der sich eine Sonnenuhr befindet. Besonders beachtenswert sind die liebevollen Details: Die Sonnenuhr wird von den Symbolen für Tag und Nacht – einer Sonne und einem Mond – flankiert. Auf dem eckigen Backsteinsockel sind Muscheln und Schnecken aus Bronze zu finden.

3

Bürgerpark, Sprendlingen



Von der Zeitschwangeren aus nimmt der Weg die Richtung Bürgerhaus. Dort – noch im Park – steht **„Hera“** (4), die im Rahmen des ersten Bildhauersymposiums 1989 entstanden ist. Die Stele ist ein Werk von **Vladimir Casparic-Gapa** und präsentiert sich in schwarzem und grünem Granit.

4

Bürgerpark, Sprendlingen

Am Parkplatz vor dem Bürgerpark, im Park und auf dem Platz zwischen Bürgerhaus und Stadtbücherei sind an Laternenmasten **„Fotomontagen“** von **Ariane Ritter** (5) zu sehen. Text dazu s. Kunstpfad 4.



Buchschlag: Forstweg, Eleonorenanlage, Ernst-Ludwig-Allee;
Sprendlingen: Vorplatz Bürgerhaus, Bürgerpark, Erich-Kästner-Straße;
Dreieichenhain: Obertor, Fahrgasse, Untertor;
Götzenhain: Rheinstraße;
Offenthal: Borngartenstraße

5

Bürgerpark, Sprendlingen

10



Direkt neben dem Bürgerhaus ist die Sprendlinger Stadtbücherei gelegen. Vor den Fenstern des Souterrains liegt ein beachtenswertes Kunstwerk von **Wolfgang Höft**: eine dreidimensionale **„Arbeit aus Bronze“** (6), die fast wie grünliches Glas schimmert. Über seine Kunstwerke sagte Höft einmal: „Es sind Gegenstände, die nicht abbilden wollen, sondern sich selbst genügen.“ Die Plastik wurde 1993 an der Bücherei aufgestellt. Den besten Blick hat man von der Brücke, die zur Bücherei führt.

6

An der Stadtbücherei, Sprendlingen

11



Zwischen der Stadtbücherei und dem Bürgerhaus (Richtung August-Bebel-Straße) springen zwei anmutige Figuren ins Auge: die „**Tänzerinnen**“ (7).

Karlheinz Oswald, ein deutschlandweit bekannter Mainzer Künstler, hat die Plastik im Rahmen des ersten Bildhauersymposiums 1989 geschaffen. Als Vorbild diente dem Künstler ein lebendiges Modell. Die „Tänzerinnen“ sind eine Stiftung der Bezirkssparkasse Langen (jetzt Sparkasse Langen-Seligenstadt) und der (inzwischen verkauften) Firma Ellen Betrix.

7

Bürgerpark, Sprendlingen

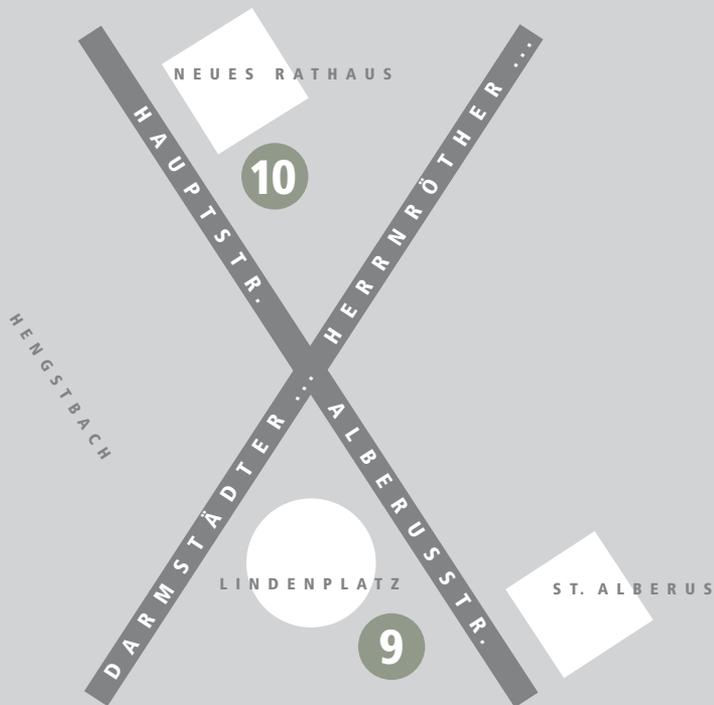


Der Weg führt die August-Bebel-Straße in südliche Richtung und biegt dann auf die Eisenbahnstraße rechts ab. Vor dem Verwaltungsgebäude der Stadtwerke ist „**Tres Solar**“ (8) zu bewundern: Drei Kugeln werden durch Lichteinwirkung angetrieben und bewegen sich – je nach Tages- und Jahreszeit – mit wechselnder Geschwindigkeit. Möglich macht dies eine Solarplatte, die Licht in Strom umwandelt.

Die drei Acrylkugeln symbolisieren die drei Geschäftsbereiche der Stadtwerke: Strom, Gas und Wasser. Nach Ansicht des Künstlers **Gottfried Grunder** sollen sie darüber hinaus auch daran erinnern, mit diesen Gütern des täglichen Lebens sorgsam und sparsam umzugehen.

8

Windspiel bei den Stadtwerken, Sprendlingen



Kunstpfad 2: Sprendlingen (vom Lindenplatz zum Rathaus)

Einfach mal Rast machen und die Kunst auf sich wirken lassen: Ob auf dem Weg zum Einkaufen oder beim Spaziergang, der Lindenplatz ist immer einen Abstecher wert.

Und wer sich im Rathaus die Wartezeit verkürzen will, kann die Fotoarbeiten im ersten Stock bewundern.

- 9** Lindenplatz, Sprendlingen: „Hooschebaabrunnen“
- 10** Rathaus, Sprendlingen, 1. Stock, vor den Fraktionsräumen der örtlichen Parteien: „Ausblick auf 12 Monde“



Der Lindenplatz ist ein Idyll in Sprendlingen: Maleische Fachwerkhäuser säumen den Platz. Die Spaziergänger sollten hier auf keinen Fall eines der Wahrzeichen von Dreieich verpassen, denn gegenüber der Kirche steht der **„Hooschebaabrunnen“** (9).

Der Sprendlinger Künstler **Hermann Will** (1921 bis 1981) hat die Bronzefigur, einen kleinen Jungen, gegossen. Der Junge steht für den „Hooschebaa“ (Sprendlinger Mundart für Hosenbein), das Sinnbild für die Sprendlinger Eigenständigkeit. **Arno Baumbusch** hat den **„Brunnen aus rotem Sandstein“** gestaltet. Der Brunnen wurde 1977 vom Verein „Freunde Sprendlingens“ anlässlich des Hessentags gestiftet.

9

Lindenplatz, Sprendlingen

Wer bei seinen Behördengängen im Rathaus etwas Zeit hat, kann hier den **„Ausblick auf 12 Monde“** (10) der Künstlerin **Kerstin Krone Bayer** anschauen. Die Fotoarbeiten sind im Jahr 2001 entstanden. Sie installierte dazu einen Blickkasten „Im Höchsten“ in Götzenhain in Richtung Frankfurter Skyline und machte vom 23. Januar 2001 an in der letzten Woche jedes Monats durch den Ausblick ein Foto. Die Bilder dokumentieren den Wandel der Jahreszeiten als Perspektive eines gelenkten Blicks auf einer vorgegebenen Blickachse. Das Blickfeld wird durch den Ausschnitt im Kasten eingegrenzt, gerahmt und reduziert. Kerstin Krone Bayer versteht ihre Arbeit als eine Begegnung zwischen Zeit und Veränderung, Vergessenem und Erinnertem und deren Wahrnehmung durch den fotografisch konservierten Wandel im seriellen Vergleich.

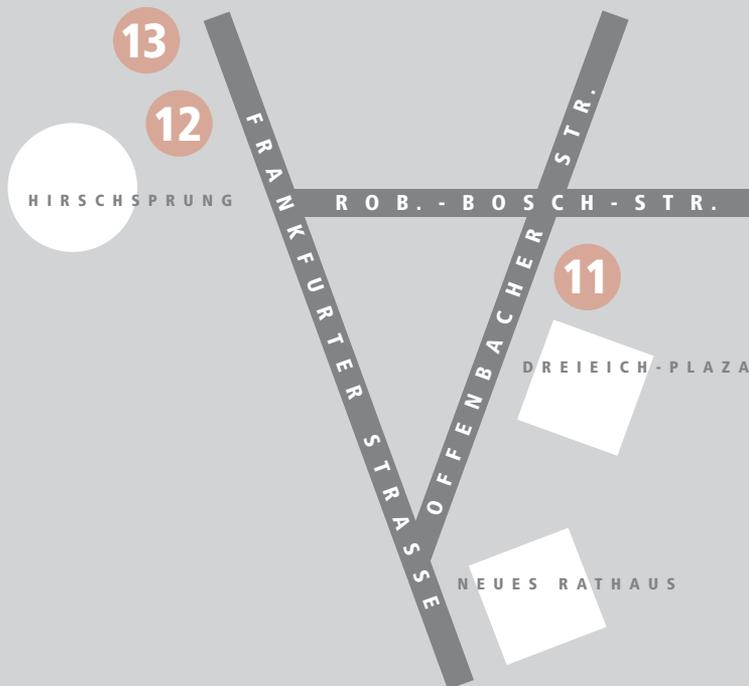
10

Rathaus Sprendlingen, 1. Stock, vor den Fraktionsräumen der örtlichen Parteien



16

17



Kunstpfad 3: Sprendlingen (Dreieich-Plaza / Am Hirschsprung)

Auch am Stadtrand von Dreieich gibt es Sehenswertes zu entdecken: ein Kunstwerk aus den Mauerresten der Pestalozzischule und zwei Objekte des ersten Dreieicher Bildhauersymposiums von 1989.

- 11** Offenbacher Straße, Sprendlingen, stadtauswärts auf der rechten Seite vor dem Dreieich-Plaza: „Rotes Blatt“
- 12** Hirschsprung, Sprendlingen, Frankfurter Straße, Ortsausgang: „Der Durchgang“
- 13** Hirschsprung, Sprendlingen, Frankfurter Straße, Ortsausgang: „Mikado“

Auf der Offenbacher Straße stadtauswärts liegt rechts der Gebäudekomplex Dreieich-Plaza. Hier lohnt es sich, kurz auszusteigen und das **„Rote Blatt“** (11) der Künstlerin **Gabriele Berger** zu bewundern. Das fünfteilige Eichenblatt bezieht sich auf den Stadtnamen und das Dreieicher Stadtwappen, die fünf Teile symbolisieren außerdem die Dreieicher Stadtteile.

Das „Rote Blatt“ wurde aus rotliegendem Sandstein gemauert, der von der abgerissenen Pestalozzischule stammt. Das Kunstwerk ist ein Ergebnis des Künstlertreffens „Stand-Orte“ 2002.



- 11** Offenbacher Straße, Sprendlingen, stadtauswärts auf der rechten Seite vor dem Dreieich-Plaza



Stadtauswärts in Richtung Neu-Isenburg befindet sich die Siedlung Hirschsprung. Dort im Park sind zwei Kunstwerke zu finden: **„Der Durchgang“** (12) von **Friederike Bachmann** und **„Mikado“** (13) von **Christoph Freimann**. Die Objekte sind im Rahmen des ersten Bildhauersymposiums, das 1989 in Dreieich initiiert wurde, entstanden. Die zwölf Kantenhölzer aus Fichtenholz – mit roten Eisenbeschlägen versehen – stellen das Spiel Mikado dar. Die zwei Halbschalen des „Durchgangs“ wurden aus Fiberglas und Stahlrohr gefertigt.

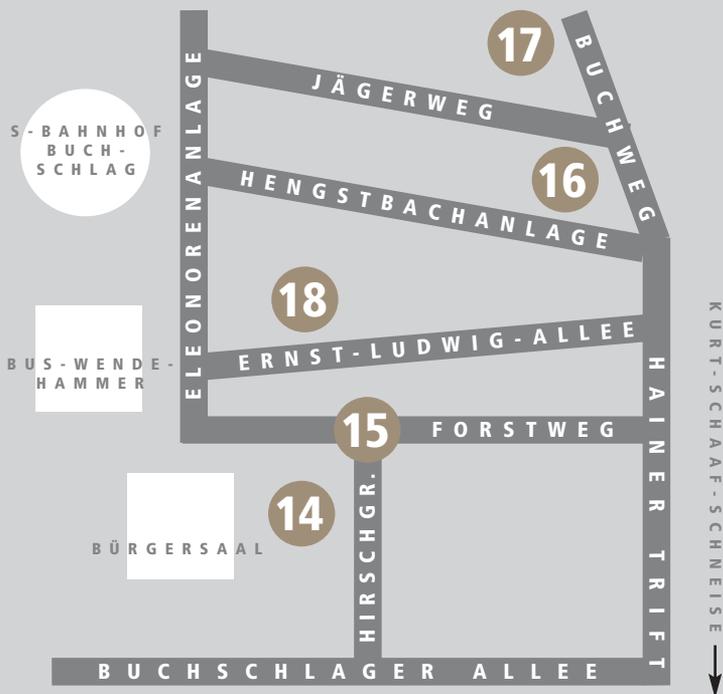
12

Hirschsprung, Frankfurter Straße, Sprendlingen, Ortsausgang



13

Hirschsprung, Frankfurter Straße, Sprendlingen, Ortsausgang



Kunstpfad 4: Buchschlag

Jugendstilvillen, uralte Baumbestände und dazwischen Kunst der Moderne. Die Villenkolonie bietet dem Spaziergänger viel Abwechslung. Ein Rundgang hier ist auch für alle geeignet, die nicht so gut zu Fuß sind.

- 14** Forstweg, Buchschlag, vor dem Bürgersaal: „Mosaikbrunnen“
- 15** Forstweg (in der Anlage), Buchschlag, gegenüber dem Bürgersaal: „Kriegerdenkmal“
- 16** Hengstbachanlage, Buchschlag, vor der Hengstbachbrücke: „Formation in Blau“
- 17** Buchweg, Buchschlag, Anlage vor der evangelischen Kirche: „Figur 1969“
- 18** Im Forstweg am Bürgersaal Buchschlag, im Wendehammer für die Busse am Bahnhof und in der Ernst-Ludwig-Allee sind an Laternenmasten „Fotomontagen“ von Ariane Ritter zu sehen

22

23



Vor dem Bürgersaal Buchschlag, Forstweg, sprudelt der „**Mosaikbrunnen**“ (14) des international renommierten Künstlers **Bernd Rosenheim**. Der Brunnen, der 1980 fertig gestellt wurde, ist eine Stiftung des kulturellen Förderkreises Buchschlag. Bemerkenswert ist seine schöne Verzierung mit grünen und blauen Mosaiksteinen, die an das Meer erinnern.

14

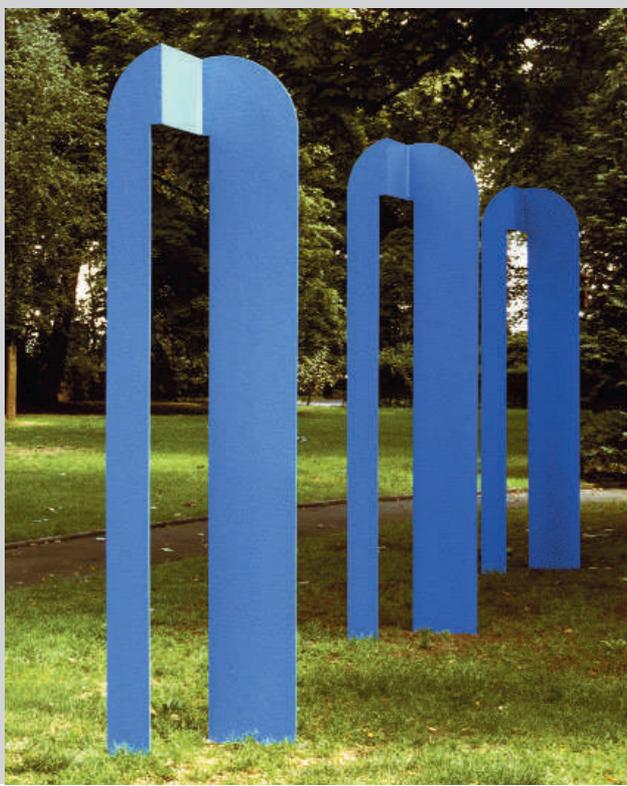
Forstweg, Buchschlag, vor dem Bürgersaal



Schräg gegenüber von Rosenheims Brunnen blickt man auf das „**Kriegerdenkmal**“ (15), ein Bronzerelief, geschaffen von **Georg Kolbe** 1926, das den Kopf eines sterbenden Soldaten zeigt. Der Anstoß zum Bau soll von einem Kriegsveteranen gekommen sein. Es wurde daraufhin ein Komitee gebildet, dem der Dichter Binding, der Maler Beithan und der Bildhauer Wagner angehörten.

15

Forstweg (in der Anlage), Buchschlag, gegenüber dem Bürgersaal



In Buchschlag auf der Rasenfläche zwischen Hainer Trift und Kurt-Schaaf-Schneise steht eine Holzstele mit einem Kern aus Metall und an der Hengstbachanlage eine weitere Arbeit aus Metall (lackiert) – „**Formation in Blau**“ (16) – des Künstlers **Robert Kögel**. Drei Module gehen eine Formation in Blau ein, die sich beliebig in den Raum hinein ergänzen lässt.

Mit der Perspektive des Betrachters variiert die Dichte der Anordnung. Die einzelnen Glieder verschmelzen miteinander oder multiplizieren sich.

16

Hengstbachanlage, Buchschlag, vor der Hengstbachbrücke



Außerdem sehenswert in der 100-jährigen Villenkolonie Buchschlag ist die **evangelische Kirche** im Buchweg 10. Vor dem Gebäude steht eine frühe Arbeit des Frankfurter Künstlers **Hans Steinbrenner**. Die „**Figur 1969**“ (17) ist aus rotem Sandstein gefertigt und soll an den ehemaligen Pfarrer Rainer Schmidt erinnern, der 1969 die Gemeinde verlassen hat. Steinbrenner hat auch in der Kirche 1957 den Altar, die Kanzel und den Taufstein geschaffen. Die Glasfenster mit dem Titel „**Fünf Glocken**“ stammen von **Gerhard Dreher**.

Im Forstweg am Bürgersaal Buchschlag, im Wendehammer für die Busse am Bahnhof und in der Ernst-Ludwig-Allee sind an Laternenmasten „**Fotomontagen**“ (18) von Ariane Ritter zu sehen.

17

Buchweg, Buchschlag, Anlage vor der evangelischen Kirche

26

27



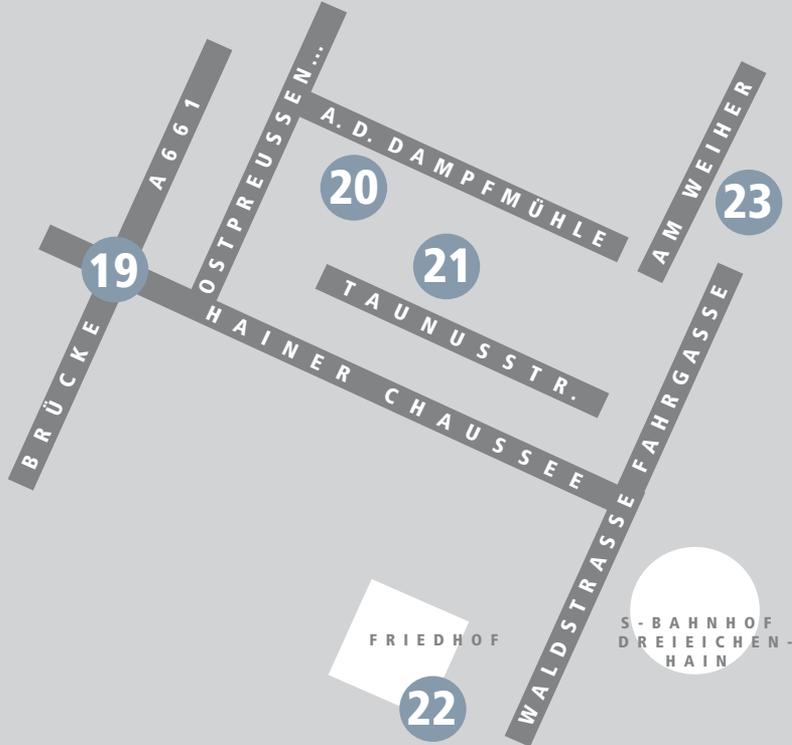
18

Im Forstweg am Bürgersaal Buchschlag

Kunstpfad 5: Dreieichenhain – Götzenhain – Offenthal

Dieser Kunstpfad eignet sich besonders gut für eine Fahrradtour, natürlich können sportlich Ambitionierte den Weg auch zu Fuß zurücklegen. Alle, die nicht so gerne laufen oder radeln, können die Objekte natürlich auch einzeln besichtigen.

- 19** Zwischen Hainer Chaussee und Hengstbach, Dreieichenhain, unter der Brücke der A661: „Sechs-Figuren-Landschaft“
- 20** An der Dampfmaschine, Dreieichenhain, Spielplatz am Hengstbach: „Großer Basalt“
- 21** Taunusstraße, Dreieichenhain, vor der katholischen Pfarrgemeinde Sankt Johannes: „Johannes der Evangelist“
- 22** Friedhof Waldstraße, Dreieichenhain, alter Eingang: „Grass works“
- 23** Am Weiher, Dreieichenhain: „Kern und Peripherie“



Von Sprendlingen aus führt die Hainer Chaussee nach Dreieichenhain. Über die Straße führt die Brücke der A661. Diesen ungewöhnlichen Ort unter der Autobahnbrücke hat sich der Bremer Künstler **Hanswerner Kirschmann** für seine „**Sechs-Figuren-Landschaft**“ (19) ausgesucht. Sechs Flachreliefs unterschiedlicher Größe und Form sind in den Boden eingelassen oder ragen heraus. Der Boden wurde dabei durch Mauern aus Beton eingefasst. Kirschmann bemalte seine Reliefs in den Farben Rot und Weiß, die an die Baustellen- und Gefahrenmarkierungen erinnern. Kirschmann sagte beim Künstlertreffen „StandOrte“ über seine Arbeit: „Ein Charakteristikum des Eingriffs ist der Vorgang der sukzessiven Wahrnehmbarkeit, der Wahrnehmbarkeit von Teilen und Teil-Gebieten gegenüber einer Überschaubarkeit des Ganzen.“ Ein ganzer Bildband über dieses Werk ist in der Stadtbücherei verfügbar.

- 19** Unter der Brücke der A661, Dreieichenhain, zwischen Hainer Chaussee und Hengstbach



Die zweite Straße links nach der Autobahnbrücke ist die Ostpreußenstraße. Hier dem Verlauf bis zur Sackgasse „An der Dampfmühle“, folgen. Am Ende befindet sich ein kleiner Spielplatz, auf dem der **„Große Basalt“** (20) von **Georg Hüter** liegt. Der Basalt ähnelt einem Mühlstein und wurde 1995 auf einer Ausstellung von der Stadt Dreieich gekauft. Seit Sommer 1996 befindet sich der Basalt auf dem Spielplatz und soll dort das traditionelle Spielangebot ergänzen.

20

An der Dampfmühle, Dreieichenhain, Spielplatz am Hengstbach

30



Vor der katholischen Pfarrgemeinde Sankt Johannes in der Taunusstraße ist eine beachtenswerte Bronzeplastik des Darmstädter Künstlers **Ariel Auslender** zu sehen. Auf einem Marmorblock steht der Namenspatron der Gemeinde **„Johannes der Evangelist“** (21) mit seiner Offenbarung. Außerdem sind am Marmorblock Reliefs angebracht, die einen der apokalyptischen Reiter zeigen. Das Attribut des Johannes – der Adler – steht als kleine Bronzefigur in einer Nische des Sockels. Die Plastik ist eine Stiftung der 1993 verstorbenen Bürgerin Hildegard Bien.

21

Taunusstraße, Dreieichenhain, vor der katholischen Pfarrgemeinde Sankt Johannes

31



Ein weiteres Ergebnis des 2002 veranstalteten Künstlertreffens „StandOrte“ befindet sich am Dreieichenhainer Friedhof: Aus dem alten Friedhofsgebäude ergießt sich eine Woge aus Gras aus dem Tor. Das Haus, das früher der Aufbahrung der Toten diente, wird so zum Gefäß für lebendige Materie. Die Graswoge besteht aus aufgeschichteter Erde, wurde von der Künstlerin **Cornelia Konrads** mit Gras verkleidet und nennt sich **„Grass works“** (22). Gras bildet sonst den Boden unter unseren Füßen und soll hier als dynamische Substanz wahrgenommen werden, die stetig wirkt. Konrads über „Grass works“: „Der Friedhof ist ein Ort des Gedenkens und Gewährwerdens der Sterblichkeit. Doch das Sterben nicht als Ende, sondern als Beginn und Bedingung neuen Lebens zu begreifen heißt für mich, an diesem Ort Frieden zu schließen.“

22

Friedhof, Dreieichenhain, alter Eingang



Von der Straße Am Weiher entlang dem Dreieichenhainer Burgweiher ist vor dem Turm eine Stele des Buchschlager Künstlers **Robert Kögel** zu sehen. Die Stele mit dem Titel **„Kern und Peripherie“** (23) steht direkt vor der Burg Hayn auf dem Weg zwischen Turmburg und Weiher. Die Stele ist im Jahr 1998 entstanden. Der Kern aus Stahl wird von einer Peripherie aus Holz umschlossen. Andere Kunstwerke Kögels sind in Buchschlag, Kurt-Schaaf-Schneise und in der Hengstbachanlage (Kunstpfad 4) zu sehen.

In der Fahrgasse sind an Laternenmasten **„Fotomon- tagen“** von **Ariane Ritter** zu sehen. Text dazu am Schluss dieses Führers.

23

Am Weiher, Dreieichenhain



- 24** Schwarzwaldstraße, Götzenhain:
„Sankt Marien“
- 25** Rheinstraße, Götzenhain, und
- 26** Borngartenstraße, Offenthal:
„Fotomontagen“

Von Dreieichenhain führt der Weg in den benachbarten Ortsteil Götzenhain. Hier bietet sich vor der katholischen Pfarrkirche „**Sankt Marien**“ (24), Schwarzwaldstraße 12, ein Halt an und erlaubt den Blick auf den schön gestalteten Osterfeuerplatz. **Ariel Auslender** hat eine Stele aus Marmor mit vier Bronzereliefs erschaffen. Das Kunstwerk wurde anlässlich des Neubaus der Pfarrkirche im Jahr 2000 aufgestellt. Die vier Bronzereliefs zeigen die Erschaffung der Welt, die Auferstehung Christi und die Erlösung der Menschheit. Gegenüber der Stele wird in der Osternacht das Osterfeuer angezündet und das Große Osterlob verlesen.

- 24** Schwarzwaldstraße, Götzenhain, Osterfeuerplatz der katholischen Pfarrkirche Sankt Marien



In der Rheinstraße, Götzenhain, und in der Borngartenstraße, Offenthal, sind an Laternenmasten **„Fotomontagen“** (25 und 26) von **Ariane Ritter** zu sehen.

25

Rheinstraße, Götzenhain



Im Rahmen des Künstlertreffens **„StandOrte“** 2002 zum 25-jährigen Bestehen der Stadt Dreieich sind auch die **„Fotomontagen“** der Künstlerin **Ariane Ritter** entstanden. Sie hat Details aus Dreieich fotografiert und auf ihrem Computer so verändert, dass nicht sofort zu erkennen ist, wo sich das Detail befindet. Anschließend wurden die bearbeiteten Bilder zwischen Acrylglasplatten geschraubt und wie Straßenschilder an Laternenmasten aufgehängt. Eine Gesamtübersicht der Bilder, quasi die „Auflösung“, war bei den Kunsttagen ausgestellt, befindet sich jetzt im Bürgerhaus Sprendlingen und wird dort zeitweise in einem Schaukasten ausgestellt. In jedem Stadtteil hängen zehn Fotos.

26

Borngartenstraße, Offenthal

- Seite 31+35** Ariel Auslander: „Johannes der Evangelist“ und „St. Marien“
- 20** Friederike Bachmann: „Der Durchgang“
- 15** Arno Baumbusch: „Brunnen aus rotem Sandstein“
- 19** Gabriele Berger: „Rotes Blatt“
- 9** Vladimir Casparic-Gapa: „Hera“
- 26** Gerhard Dreher: „Fünf Glocken“ (nicht abgebildet)
- 21** Christoph Freimann: „Mikado“
- 13** Gottfried Grunder: „Tres Solar“

- 1+8** Wolfgang Knorr: „Zeitschwangere“
- 25+33** Robert Kögel: „Formation in Blau“ und „Kern und Peripherie“
- 24** Georg Kolbe: „Kriegerdenkmal“
- 32** Cornelia Konrads: „Grass works“
- 16+17** Kerstin Krone Bayer: „Ausblick auf 12 Monde“
- 12** Karlheinz Oswald: „Tänzerinnen“

2, 6+7 Gruppe der Künstler des „Euromals“:

A. Durt (Belgien) · P. Schöbel (Dänemark) · Mic Leder (Deutschland) · A. Koskinen (Finnland) · R. Poisson (Frankreich) · V. Vassili (Griechenland) · N. Moss (Großbritannien) · V. Gorman (Irland) · F. Prevedello (Italien) · T. Flick (Luxemburg) · L. Arons (Niederlande) · J. Wagner (Österreich) · C. Ataide (Portugal) · B. Bergsten (Schweden) · M. A. Rebollo (Spanien)

5 Kanoko Hashimoto: „Brücke“

11 Wolfgang Höft: „Arbeit aus Bronze“

30 Georg Hüter: „Großer Basalt“

29 Hans-Werner Kirschmann: „Sechs-Figuren-Landschaft“

10, 27, 36+37 Ariane Ritter: „Fotomontagen“

23 Bernd Rosenheim: „Mosaikbrunnen“

26 Hans Steinbrenner: „Figur 1969“

15 Hermann Will: „Hooschebaa-Brunnen-Figur“

Verschiedene der hier aufgeführten Kunstwerke sind im Rahmen von Katalogen zu den jeweiligen „Kunsttagen“ dokumentiert und teilweise noch (im Bürgerhaus Sprendlingen) erhältlich.

Text Jasmin Schülke

Fotos Mark Gersin, Ariane Ritter, Jasmin Schülke,
Oliver Weiner, Wolfram Ziltz

Redaktion Till Friedrich

Layout und

Herstellung Bernd Brand

Herausgeber Bürgerhäuser Dreieich

Besuchen

Sie uns Bürgerhäuser Dreieich:
<http://www.buergerhaeuser-dreieich.de>

Kunstpfade
Dreieich

Kunstpfade
Dreieich

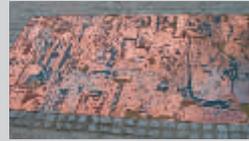


Rund um das Rathaus sind die **fünf Grundbuchseiten** verlegt, die die Stadtteile Dreieichs repräsentieren. Die Grundbuchseiten sind fünf Kupferplatten (200 x 100 cm), die von **Barbara Beisinghoff** mit Asphaltlack bestrichen wurden. Diese hat sie dann im Sommer 2005 mit 250 Kindern aus den fünf

Dreieicher Stadtteilen gestaltet. Die Kinder haben all das in den Asphalt eingeritzt, was ihnen an ihren Stadtteilen wichtig ist. Anschließend sind die geritzten Zeichnungen im Kupfer tief geätzt worden.

Im Glasdach des Wandelgangs sind drei gläserne **Farblichtsegel**, Floatglasmalerei (Glasschmelzfarben) auf Sicherheitsverbundglas, jeweils 244 x 100 cm groß, eingesetzt. Grundfarbe des ersten Farblichtsegels im nördlichen Zugang des Wandelganges ist rot; zweites Segel erscheint in blau und gelb;

das dritte Farblichtsegel ist blau, jeweils mit Auszügen aus Gedichten von Johann Wolfgang von Goethe. Im Foyer ist das **Gelbe Wasserzeichenbild** mit dem Titel „**Transparenz**“ im westlichen Fenster installiert. Die Künstlerin fertigte es in Israel mit dem Papiermacher Natan Kaaren aus handgeschöpftem Papier aus reinen Hadern. Transparente Wasserzeichen und zusätzliche Wasserstrahlzeichnung durchsetzen das Sonnengelb. Das Bild ist zwischen zwei Glasscheiben gespannt und kann von innen und außen in immer wechselndem Licht betrachtet werden. Die Intension von **Barbara Beisinghoff**: „Den Bezug von



Innen zum Außen herzustellen, vom Rathaus zu den Dreieicher Stadtteilen“ und zur Identifikation mit dem Rathaus beizutragen.

10

Rathaus Sprendlingen, Rund um das Rathaus, im Wandelgang und im Foyer

Kunstpfade Dreieich



Kunstpfade Dreieich – Aktualisierung 2006

Auch wer keine Behördengänge zu erledigen hat, sollte im Dreieicher Rathaus Halt machen, um die Kunstwerke der Buchschlager Künstlerin Barbara Beisinghoff zu bewundern: Alle Arbeiten sind im Rahmen des Projekts **„Kunst vor Ort“** entstanden, das 2005 vom Kreis Offenbach und der Sparkasse Langen-Seligenstadt ausgeschrieben wurde. Die Gewinnerin ließ sich bei ihren Werken von dem Gedicht „Epirrhema“ von Johann Wolfgang von Goethe inspirieren. Eine Zeile des Gedichts lautet **„Nichts ist drinnen, Nichts ist draußen, Denn was innen, Das ist außen“**. Unter diesem Motto sind die drei Gestaltungselemente (fünf Grundbuchseiten, drei Farblichtsegel und ein Wasserzeichen) entstanden.

10

Rathaus Sprendlingen, Rund um das Rathaus, im Wandelgang und im Foyer